



Midnight Screenings: Filme von Nakagawa Nobuo

Rinchi / Lynch (1949)

Ningyo Sashichi torimonochō yōen roku shibijin / Dandy Sashichi Detective Story – Six Famous Beauties (1956)

Dokufu Takahashi Oden / A Wicked Woman (1958)

Borei kaibyō yashiki / The Mansion of the Ghost Cat (1958)

Onna kyūketsuki / The Lady Vampire (1959)

Tokaidō Yotsuya kaidan / Ghost Story of Yotsuya (1959)

Jigoku (1960)

'Nendo no Omen' yori: Kaachan / Kaachan (1961)

Yōen dokufuden: hitokiri Okatsu / Okatsu the Avenger (1969)

Räder und Brücken – die Intensität poetischer Symbolik

Die Wiederentdeckung der Filme von Nakagawa Nobuo

Die Filme von Nakagawa Nobuo scheinen entlang der Rahmenbedingungen des 'Programmfilms' oder der Massenunterhaltung entstanden und getreu der damit verbundenen Richtlinien produziert worden zu sein (...). Wenn man jedoch mehrere Filme von Nakagawa hintereinander sieht, entdeckt man trotz aller Einschränkungen, wie ein kontinuierliches Geräusch, die Intention des Autors. Mit der Zeit entwickelt sich dieses Geräusch zu einem melodischen Gesang mit gleichmäßigem Rhythmus. Sato Tadao beschreibt die besonderen Eigenschaften der Filme von Nakagawa Nobuo folgendermaßen: „Obwohl er regelmäßig mit den fast stereotypen Inhalten der Massenunterhaltungs-Filme arbeitete, vertrat er als Regisseur sehr wohl klare Standpunkte. Zum einen zeigt Nakagawa in seinen Filmen keine herausragenden Persönlichkeiten. Die meisten seiner erfolgreichen Filme handeln von 'kleinen Leuten'. Wahre Meisterschaft erreichte er, als er Verbrecher und Femmes fatales zu den Protagonisten seiner Filme machte.“ 1)

Der Schauspieler Kawabe Shuji, der in mehreren Filmen Nakagawas mitwirkte, stellt in einem Essay fest, dass „Nakagawa in JIGOKU (1960) das 'go' (Karma) einer Person darzustellen versuchte“. Weiterhin schreibt Kawabe, dass sich die letzte Szene in GHOST STORY OF YOTSUYA (1959), in der Oiwa mit ihrem Baby im Arm gen Himmel aufsteigt, „aus Nakagawas Vorstellung von Katharsis ableitete“. 2)

Das 'go' ist sicherlich ein Schlüsselement der Filme von Nakagawa. Wahrscheinlich war er sich dieser Tatsache durchaus bewusst: In späteren Jahren hing ein Schild mit der Aufschrift 'Go-ryu Nakagawa Gyosai dojo' ('Nakagawa Gyosai School of Go') an seiner Haustür. Außerdem veröffentlichte er einen Gedichtband mit dem Titel *Go*. Auch wenn sich nicht alle Filme Nakagawas so offensichtlich mit den Themen 'go' oder Wiedergeburt auseinander setzen wie GHOST STORY OF YOTSUYA und JIGOKU, basieren doch mehrere seiner Filme auf seiner Interpretation der Welt, die wiederum von Ideen wie 'go', Karma und Schicksal geprägt ist. In diesen Filmen sind es vor allem die von Sato Tadao erwähnten 'kleinen Leute', die dem Karma, dem Schicksal hilflos ausgeliefert sind, und nicht die überlegenen Charaktere, die sich ihrem Schicksal heldenhaft entgegenstellen.

Nakagawa konzentriert sich weniger auf die Gefühle und inneren Konflikte seiner Figuren, sondern beschreibt vor allem ihr Ausgeliefertsein. Die Distanz, mit der er dies tut, offenbart das Schicksal in seinem ganzen Ausmaß. Vielleicht ist diese Herangehensweise mit der von Fritz Lang in Deutschland vergleichbar, der die Macht des Schicksals und die gesellschaftlichen Mechanismen aufzuzeigen versuchte, in denen die Figuren seiner Filme gefangen waren. Dabei muss man sagen, dass im Gegensatz zu den Figuren bei Lang Nakagawas Protagonisten keine Helden sind. Eine Ausnahme hierbei bildet Langs in Japan angesiedelter Film *Harakiri* (1919), in dem er seine Heldin Otake-san in einer Weise darstellt, die an Nakagawa erinnert. Hängt dies vielleicht mit dem Buddhismus zusammen?

Die Hauptfigur des Films *A WICKED WOMAN* (1958) ist einer Kriminellen und berüchtigten Femme fatale nachempfunden, die tatsächlich gelebt hat; im Umgang mit Männern setzte sie ihren ganzen weiblichen Charme ein, was anzügliche Gerüchte zur Folge hatte. Nakagawa porträtiert die Figur der Oden jedoch als eine bemitleidenswerte Frau, die ihrem Schicksal ausgeliefert ist.

Die Art, in der Oden in die schicksalhafte Verkettung der Umstände gestoßen bzw. gezogen wird, umschreibt Nakagawa mit dem Bild des

Wheels and Bridges, The Intensity of Poetic Symbolization – Rediscovering the Work of Nakagawa Nobuo

The films of Nakagawa Nobuo seem to have originated and been produced faithful to the framework of the "program picture" or mass entertainment, and this is very true in a sense. On the other hand, when viewers watch several works of Nakagawa in succession, like an intrusive noise, they come to sense an auteur's intention despite these restrictions. Eventually, this noise becomes a melodic singing voice with a consistent rhythm. In referring to characteristics of the films of Nakagawa Nobuo, Sato Tadao writes: "While he continued to deal with almost stereotyped subjects in mass entertainment films, Nakagawa certainly made his statements as a director. To begin with, Nakagawa Nobuo films do not portray admirable characters. Most of his successful works are centered around two-bit characters, and upon using villains or femme fatales as his favorite protagonists, he came to be known as a master." 1) Kawabe Shuji, who as an actor appeared in several Nakagawa films, states in his research on the director that "Nakagawa attempted to depict 'go' (karma) itself" in his critique of JIGOKU (1960). He also posits that the final scene in GHOST STORY OF YOTSUYA (1959), in which Oiwa beautifully rises to heaven with her baby in her arms, "came out of the director's sense of catharsis." 2)

"Go" is certainly a key element in the films of Nakagawa. Probably aware of the fact himself, Nakagawa had a sign that read "Go-ryu Nakagawa Gyosai dojo (Nakagawa Gyosai School of Go)" at his house during his later years. He also published a poetry book entitled *Go*.

While not all of his works deal clearly with issue of "go" or karmic retribution as in GHOST STORY OF YOTSUYA and JIGOKU, more than a few revolve around his interpretation of the world based on such ideas as "go", karma and destiny. In these films, the ones at the mercy of karma and fate are the "two-bit characters" Sato Tadao refers to, not the "admirable" protagonists who heroically stand up against their destiny.

When depicting characters at such mercy, Nakagawa keeps a distance so that fate itself can be revealed, rather than focusing on the characters' inner feelings and conflicts. Perhaps this is similar in manner to what Fritz Lang did in Germany when he attempted to portray the destiny and the mechanism of society in which characters were situated, instead of portraying the people themselves. That said, unlike the characters in Lang's films, Nakagawa's are not heroic. An exception would be Lang's Japan-set *Harakiri* (1919), with his heroine Otake-san portrayed as Nakagawa would have. Does Buddhism perhaps play a part in this?

The main character of *A WICKED WOMAN* is based on an actual criminal, notorious as a femme fatale who used her charm on men, in a case that swirled with salacious gossip. Nakagawa portrays the character of Oden as a pitiful woman at the mercy of fate. The way in which Oden is at once pushed, or rather pulled, into the mechanism of fate, is metaphorically shown in the cartwheels that spin

sich drehenden Wagenrades. In der Anfangsszene des Films wird sie von der Polizei verfolgt, kann jedoch in einer Rikscha entkommen. Darauf folgen eine Reihe ungewöhnlicher Aufnahmen von der fahrenden Rikscha. Bilder von sich drehenden Rädern und rasante, schwindelerregende Schnittfolgen sollen den Zuschauer in eine andere Welt versetzen. Die Symbolfunktion des Rades ist hier ausgesprochen intensiv. (...) Als die Rikscha anhält, sehen wir, dass der Rikschafahrer Oden früherer Ehemann ist, der ihr gemeinsames Kind als Rechtfertigung benutzt, um betteln zu gehen. In einer anderen Szene erschreckt das Bild des kleinen Mädchens, das emblematisch zwischen ihren geschiedenen Eltern sitzt, die über sie reden. Oden, die mit ihrem derzeitigen, an Tuberkulose erkrankten Ehemann in einem Reihenhaus lebt, verfängt sich in den Zwängen, die sich aus ihrer Vergangenheit ergeben, und beginnt obendrein eine Beziehung mit einem gutmütigen Polizisten. Vor der beschriebenen Rikscha-Sequenz war Oden nur eine kleine Diebin, gegen Ende des Films lebt sie in verschiedenen Schichten des 'go'. Die Räder transportieren sie in die raue Welt des 'go', wo ihre Taten gesühnt werden: Sie verliert Kind und Ehemann, wird verhaftet und erneut auf Rädern eines Zuges fortgebracht, was die Assoziation weckt, dass sie das Nirwana erreicht hat.

Auch in LYNCH werden Räder eingesetzt, um das Schicksal des Yakuza, der von Arashi Kanjuro gespielt wird, zu verdeutlichen. (...)

Die sich drehenden, das Tempo des 'go' bestimmenden Räder führen uns schließlich zum 'Schicksalsrad', das in JIGOKU eine Rolle spielt, einem Film, in dem sich Amachi Shigeru vor Enma (dem Herrscher der Hölle) auf die Knie wirft, um sein Kind zurückzubekommen.

Eine Bemerkung Nakagawas über seine Kindheit scheint bedeutsam im Zusammenhang mit dem Gebrauch von Rädern in seinen Filmen: „Früher beobachtete ich oft, wie Gefangene auf Pferdewagen an unserem Haus vorbeitransportiert wurden.“ 3) (...)

Noch stärker als das Bild der Räder charakterisiert das Motiv der Brücke die Filme Nakagawas. (...) Von der Brücke über den Sumida-Fluss in Edo in DANDY SASHICHI DETECTIVE STORY: SIX FAMOUS BEAUTIES (1956) bis zur Hängebrücke in den Bergen, von der in JIGOKU der rote Sonnenschirm herabfällt: Man fragt sich, wie viele Brücken in den Filmen von Nakagawa vorkommen.

Natürlich soll die Brücke in Nakagawas und anderen Filmen die Idee der Grenzlinie versinnbildlichen. Räder und Brücken werden in Filmen eingesetzt, um die Dramatik zu steigern oder die Mise en scène zu betonen. Diese oder ähnliche Effekte können auch mit anderen Stilmitteln erzielt werden, doch die Räder und Brücken bei Nakagawa heben sich ab und prägen sich mit Nachdruck ein. Auch Wasser ist ein wiederkehrendes Element in seinen Filmen, das entweder mit dem Motiv der Brücke verbunden ist oder das Fehlen von Brücken unterstreicht. Diese Elemente mögen als Kunstgriffe nicht außergewöhnlich sein, doch in den Filmen von Nakagawa transformieren sie das, was wir zunächst als die prosaische Bilderwelt des 'Programmfilms' wahrnehmen, und verwandeln sie in ein poetisches Porträt. (...)

Nakagawas starkes Interesse an der Ausstattung seiner Filme lässt sich unter anderem an der großen, an eine Bühne erinnernde Nachbildung eines zweigeschossigen Bordells für den Film OKATSU THE AVENGER (1969) ablesen.

Abgesehen von seinen beiden bekanntesten Filmen GHOST STORY OF YOTSUYA und JIGOKU halten die Filme von Nakagawa Nobuo noch viele Überraschungen bereit, die es zu erforschen gilt.

Udagawa Koyo, im Katalog des Filmfestivals Tokyo Filmex 2005

around. In the opening scene where the police are after her, she gives them the slip and hops in a rickshaw. We then see a rather extraordinary depiction of the rickshaw as it moves. A set of images of revolving wheels, together with fast-paced, dizzying edits, create the intent to transport viewers to another world. The symbolic function of the wheels is very intense. (...)

When the rickshaw stops, we see the driver is Oden's ex-husband, who uses the young child they had together as an excuse to beg for money. In another sense, a little girl startles us with her emblematic appearance between the divorced couple as they discuss their own offspring. Oden, at a row house with her tuberculosis-afflicted present husband, is caught up by the constraints of the past, only to get involved in another relationship with a good-hearted police officer. Nothing more than a petty thief before the aforementioned wheel sequence, Oden ends up living in multiple layers of "go". Taken by the wheels into the harsh world of "go", Oden is subjected to retributive justice: she loses her child and husband, gets caught, and is again carried away by the wheels of a train, appearing as if she has attained nirvana.

Wheels are also incorporated to represent the fate of a yakuza played by Arashi Kanjuro in LYNCH. (...)

The spinning wheels that drive the pace of "go" may finally take us to the "wheels of fate" in JIGOKU, where Amachi Shigeru, facing Enma (Ruler of Hades), crawls toward it in an attempt to retrieve his child.

An evocative remark that Nakagawa made regarding his days as a young child may be relevant to his use of wheels: "I used to watch 'jail wagons' (horse carts to transport prisoners) passing in front of our house." 3) (...)

Aside from, or rather more than wheels, the motif that symbolically characterizes Nakagawa's films is the bridge. (...) From the bridge spanning the Sumida River of Edo in DANDY SASHICHI DETECTIVE STORY: SIX FAMOUS BEAUTIES, to the suspension bridge in the mountains from which the red parasol falls in JIGOKU, we simply wonder how many bridges appear in the films of Nakagawa.

Needless to say, the bridge is metaphorically used to evoke a notion of a borderline, in Nakagawa films and otherwise. Wheels or bridges are often used in films to add dramatic effects, or to accentuate the mise-en-scène.

While such effects can be similarly produced with any other items in film, the wheels and bridges in Nakagawa's work stand out, imprinting themselves on our minds at all costs. Water is another frequent element to appear in his films, either accompanying, or even emphasizing the absence of bridges.

These items may be all-too-common as devices, but in the films of Nakagawa they transform what we initially regard as the prosaic imagery of a "program picture" into part of a poetic portrait. (...) Nakagawa's strong commitment to production design is also evident, for instance, in the huge stage-like set of a two-story brothel in OKATSU THE AVENGER.

- 1) in: Kawabe, Shuji: *B-kyu kyosho ron: Nakagawa Nobuo kenkyu*, Verlag: Seiga-do, 1983.
 2) ebd., S. 139, S. 132.
 3) in: Takizawa, Hajime und Yamane, Sadao (Hg.), *Eiga kantoku Nakagawa Nobuo*, Verlag: Libro Port Publishing, 1978, S. 19. Gemäß der Chronologie in dieser Publikation von Suzuki Kensuke begann Nakagawa etwa 1978 mit der Arbeit an einem unvollendet gebliebenen Roman mit dem Titel *Shafu batei* (Rickshaw Men and Grooms), der auf dieser Erinnerung beruht.

Biofilmografie

Nakagawa Nobuo wurde am 18. April 1905 in Kyoto geboren und wuchs in Kobe auf, wo sein Vater ein Restaurant betrieb. Er interessierte sich für Literatur und wurde sowohl von den 'shin-kankakuha'-Modernisten, wie zum Beispiel Yokomitsu Riichi, beeinflusst, als auch von proletarischen Schriften. Er verehrte den Drehbuchautor Yamagami Itaro. 1924 beendete er seine Ausbildung an der Ikuei Commercial High School und schrieb Filmkritiken, unter anderem über Filme von Ozu, die er Filmzeitschriften wie *Kinema Jumbo* anbot. Ab 1929 arbeitete er für das Makino-Studio als Regieassistent und Drehbuchautor für Makino Masahiro, bis das Studio im darauf folgenden Jahr schließen musste. 1932 schloss er sich Ichikawa Utaemon Productions an, wo er wiederum Drehbücher schrieb und als Regieassistent tätig war. 1934 drehte er seinen ersten Film, *Yumiya hachiman tsurugi*. Nachdem auch das Ichikawa-Studio 1936 geschlossen werden musste, arbeitete Nakagawa bis 1937 für das Makino Talkie Studio, danach für Toho, wo 1938 der Film *Nippon ichi no okappiki* unter seiner Regie entstand. 1939 wechselte er zu den Tokyo Toho Studios und drehte dort zahlreiche Komödien mit dem Hauptdarsteller Enomoto 'Enoken' Ken-ichi. Da Regierungsvorschriften die Anzahl japanischer Filmproduktionen beschränkten, verließ Nakagawa Toho bei Vertragsende und zog 1942 nach Shanghai, wo er als Dokumentarfilmregisseur bei der China Film Company begann. 1946 kehrte er nach Japan zurück und arbeitete zunächst für das kurz zuvor gegründete Shintocho-Studio. Nach seinem ersten Film für Shintocho, *Basha monogatari* (1948), folgten zahlreiche weitere. In den fünfziger Jahren drehte er vier bis sechs Filme unterschiedlichster Genres im Jahr: unter anderem Historienfilme, Literaturverfilmungen, Musik- und Horrorfilme. In dieser Zeit entstanden Meisterwerke wie GHOST STORY OF YOTSUYA (1959) und JIGOKU (1960). Später arbeitete Nakagawa ebenfalls für Toho und Toei. Als das Shintocho-Studio 1961 Konkurs anmeldete, wurde Nakagawa von Toei angeworben, wo er fünf Filme drehte. Ab 1962 arbeitete er vor allem für das Fernsehen. 1968 wurde er erneut bei Toei angestellt und drehte dort nach einer längeren Pause drei Filme. 1981 verfilmte er für die Art Theatre Guild Production eines seiner eigenen Drehbücher, *Ikiteiru Koheiji* (The Living Koheiji). Der Film wurde 1983 auf dem Festival von Venedig präsentiert. Im darauf folgenden Jahr wurden seinen beiden Filme GHOST STORY OF YOTSUYA und JIGOKU auf dem Internationalen Festival von Pesaro gezeigt. Nakagawa Nobuo starb am 17. Juni 1984. Insgesamt drehte er siebenundneunzig Filme. Aus dem Katalog des Filmfestivals Tokyo Filmex 2005

Filme (Auswahl)

1934: *Yumiya hachiman tsurugi*. 1938: *Nippon ichi no okappiki*. *Gekka no wakamusha*. *Itahachi jima*. 1939: *Shinpen tange sazen: sekigan no maki*. 1948: *Basha monogatari*. 1949: RINCHI (LYNCH). *Shinya no koku-*

Aside from his two most famous films, GHOST STORY OF YOTSUYA and JIGOKU, the works of Nakagawa Nobuo contain many surprises yet to be explored.

Udagawa Koyo, in the catalogue of Tokyo Filmex 2005

- 1) Kawabe, Shuji: *B-kyu kyosho ron: Nakagawa Nobuo kenkyu*. Published by Seiga-do, 1983. "Introduction".
 2) Ibid. p. 139, p. 132.
 3) Takizawa, Hajime and Yamane, Sadao, ed. *Eiga kantoku Nakagawa Nobuo*. Published by Libro Port Publishing, 1978, p. 19.

According to the time-line prepared by Suzuki Kensuke in this publication, "[Nakagawa] began working on a (unfinished) novel circa 1978 based on this particular memory, entitled *Shafu batei* (Rickshaw Men and Grooms)." p. 277.

Biofilmography

Nakagawa Nobuo was born in Kyoto on April 18, 1905 but grew up in Kobe, where his father ran a Japanese restaurant. With an interest in literature, he was influenced by "shin-kankakuha" modernists such as Yokomitsu Riichi, as well as by proletarian writings. He also idolized scriptwriter Yamagami Itaro. He graduated from Ikuei Commercial High School in 1924 and submitted film essays to magazines such as *Kinema Jumbo*, critiquing works of Ozu among others. He entered Makino Studio in 1929 and worked as an assistant director and screenwriter under Makino Masahiro until the studio was forced to suspend production the following year. He joined Ichikawa Utaemon Productions in 1932, where he wrote screenplays while serving as an assistant director. Nakagawa made his directorial debut with *Yumiya Hachiman Tsurugi* in 1934. In 1936, when the Ichikawa studios were closed, he joined Makino Talkie Studio until it dissolved in 1937. He entered Toho the same year, directing *Nippon ichi no okappiki* (1938), his first for the studio. Nakagawa moved to Toho Tokyo Studios in 1939 and made comedies starring Enomoto "Enoken" Ken-ichi, such as *Shinpen tange sazen: sekigan no maki* etc. Due to government regulations restricting the number of film productions, Nakagawa left Toho at the end of his contract. In 1942 he went to Shanghai as a film director to join China Film Company and made documentaries. He returned to Japan in 1946 and joined Shintocho, which had just been established. Starting with *Basha monogatari* (1948), he became an active veteran director. He made four to six films annually in the 1950s. Covering a wide range of genres, including period dramas, films with musical ballads, literary adaptations, and horror films. Nakagawa made masterpieces such as GHOST STORY OF YOTSUYA (1959) and JIGOKU (1960), and directed for Toho and Toei as well. In 1961 when Shintocho went bankrupt, Nakagawa was recruited by Toei and made five films into the following year, including *Happyaku-mangoku ni idomu otoko* (1961). Starting in 1962, he worked mainly for television but was invited back to Toei in 1968, where he made three films after a long period. In 1981, Nakagawa directed *Ikiteiru Koheiji* (The

haku. 1950: *Wakasama samurai torimonochō: nazo no nomen yashiki*. 1952: *Kyo wa kaisha no getsuyobi (Today It's Monday at Work)*. 1953: *Kin-san monogatari. Shishun no izumi*. 1954: *Horafuki tanji. Wakaki hi no takuboku: Kumo wa tensai de aru*. 1955: *Natsume soseki no san-shiro*. 1956: *Koi sugata kitsune goten. Kyuketsuki-ga (Vampire Moth). Kaiti utsunomiya tsuritenjo (Ghost of Hanging in Utsunomiya/The Ceiling at Utsunomiya)*. 1956: NINGYO SASHICHI TORIMONOCHO YOEN ROKU SHIBIJIN (DANDY SASHICHI DETECTIVE STORY – SIX FAMOUS BEAUTIES). 1957: *Kaidan Kasane-ga-fuchi (The Depths/The Ghost of Kasane)*. 1958: DOKUFU TAKAHASHI ODEN (*A Wicked Woman*). *Kenpei to yurei*. BOREI KAIBYO YASHIKI (THE MANSION OF THE GHOST CAT). 1959: *Nippon romansu kyūko*. ONNA KYUKETSUKI (THE LADY VAMPIRE). TOKAIDO YOTSUYA KAIDAN (GHOST STORY OF YOTSUYA). 1960: JIGOKU. 1961: *Hatamoto kenka taka*. 1961: 'NENDO NO OMEN' YORI: KAACHAN (KAACHAN). 1962: *Inazuma to uge no ketto (Duel at Lightning Pass)*. 1968: *Kaidan hebi-onna (Ghost Story of the Snake Woman)*. 1969: YOEN DOKUFUDEN: HITOKIRI OKATSU (OKATSU THE AVENGER). *Yoen dokufuden: okatsu kyōjo tabi (Okatsu's Criminal Journey)*. 1982: *Ikiteiru Koheiji (The Living Koheiji)*.

Hinweis

Vom 21. Februar bis zum 20. März 2006 präsentiert das Kino Arsenal eine Auswahl von acht im Rahmen des Internationalen Forums gezeigten Filmen von Nakagawa Nobuo. Mitveranstalter dieser Retrospektive ist das Filmmuseum Berlin–Deutsche Kinemathek. Mit freundlicher Unterstützung des National Film Centers/The National Museum of Modern Art, Tokyo und der Japan Foundation. Die Kopien der Filme DANDY SASHICHI DETECTIVE STORY–SIX FAMOUS BEAUTIES, THE LADY VAMPIRE, KAACHAN und OKATSU THE AVENGER stammen aus dem Archiv des National Film Centers/The National Museum of Modern Art, Tokyo.

Living Koheiji) as an ATG (Art Theatre Guild) production from his own screenplay. The film was shown at the Venice Film Festival in 1983. In the following year, SHORT STORY OF YOTSUYA and JIGOKU were screened at the Pesaro Film Festival in Italy. Nakagawa died on June 17, 1984. In his lifetime, Nakagawa Nobuo directed a total of 97 films. From the catalogue of Tokyo Filmex 2005

Films (selection)

1934: *Yumiya hachiman tsurugi*. 1938: *Nippon ichi no okap-piki. Gekka no wakamusha. Itahachi jima*. 1939: *Shinpen tange sazen: sekigan no maki*. 1948: *Basha monogatari*. 1949: RINCHI (LYNCH). *Shinya no kokuhaku*. 1950: *Wakasama samurai torimonochō: nazo no nomen yashiki*. 1952: *Kyo wa kaisha no getsuyobi (Today It's Monday at Work)*. 1953: *Kin-san monogatari. Shishun no izumi*. 1954: *Horafuki tanji. Wakaki hi no takuboku: Kumo wa tensai de aru*. 1955: *Natsume soseki no san-shiro*. 1956: *Koi sugata kitsune goten. Kyuketsuki-ga (Vampire Moth). Kaiti utsunomiya tsuritenjo (Ghost of Hanging in Utsunomiya/The Ceiling at Utsunomiya)*. 1956: NINGYO SASHICHI TORIMONOCHO YOEN ROKU SHIBIJIN (DANDY SASHICHI DETECTIVE STORY – SIX FAMOUS BEAUTIES). 1957: *Kaidan Kasane-ga-fuchi (The Depths/The Ghost of Kasane)*. 1958: DOKUFU TAKAHASHI ODEN (*A Wicked Woman*). *Kenpei to yurei*. BOREI KAIBYO YASHIKI (THE MANSION OF THE GHOST CAT). 1959: *Nippon romansu kyūko*. ONNA KYUKETSUKI (THE LADY VAMPIRE). TOKAIDO YOTSUYA KAIDAN (GHOST STORY OF YOTSUYA). 1960: JIGOKU. 1961: *Hatamoto kenka taka*. 1961: 'NENDO NO OMEN' YORI: KAACHAN (KAACHAN). 1962: *Inazuma to uge no ketto (Duel at Lightning Pass)*. 1968: *Kaidan hebi-onna (Ghost Story of the Snake Woman)*. 1969: YOEN DOKUFUDEN: HITOKIRI OKATSU (OKATSU THE AVENGER). *Yoen dokufuden: okatsu kyōjo tabi (Okatsu's Criminal Journey)*. 1982: *Ikiteiru Koheiji (The Living Koheiji)*.

Note

Between February 21 and March 20 the Arsenal cinema will present a selection of eight films by Nakagawa Nobuo shown during the International Forum. This retrospective is co-organized by Filmmuseum Berlin–Deutsche Kinemathek. With support of the National Film Center/The National Museum of Modern Art, Tokyo and the Japan Foundation. Prints of the films DANDY SASHICHI DETECTIVE STORY–SIX FAMOUS BEAUTIES, THE LADY VAMPIRE, KAACHAN and OKATSU THE AVENGER were kindly provided by the National Film Center/The National Museum of Modern Art, Tokyo.